

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 18 (1956)
Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Sturmschaden im Frühling des Berichtsjahres hat dem Dache des Museums größeren Schaden zugefügt. Die Dachdecker- und Spenglerrechnungen hiefür belieben sich auf über Fr. 700.—. Diese unerwartet hohe Summe hatte unser Budget etwas aus dem Gleichgewicht gebracht. Staat und Gemeinden halfen uns in wohlwollender Weise, dieses wieder auszugleichen.

Zum Schluß bleibt dem Berichterstatter noch die angenehme Pflicht, im Namen des Stiftungsrates und der Museumskommission den kantonalen und kommunalen Behörden, den Gönnern und Freunden des Heimatmuseums dafür zu danken, daß sie unsere Bestrebungen wohlwollend unterstützt haben. Ohne diese bereitwillige Hilfe allerseits wäre die Institution eines Heimatmuseums, das keine Eintrittsgelder erhebt, nicht denkbar. Den Mitgliedern der Kommission sei für ihre stete uneigennützige Mithilfe bei den Veranstaltungen ebenfalls der herzlichste Dank ausgesprochen.

Der Berichterstatter: *O. Kaiser.*

Buchbesprechung

Dichter und Schriftsteller aus dem Schwarzbubenland. Veröffentlichungen des Heimatmuseums Schwarzbubenland. Dornach 1956.

Die unter der initiativen Leitung von Dr. O. Kaiser stehende Kommission des Dornacher Heimatmuseums legt als Frucht einer vor zwei Jahren durchgeföhrten Sonderausstellung ein ansprechendes und geschmackvoll mit Bildnissen und Schriftproben ausgestattetes Bändchen vor, worin das Schaffen der aus dem Schwarzbubenland hervorgegangenen oder hier lebenden Dichter und Schriftsteller von namhaften Autoren gewürdigt wird.

In gedrängter Darstellung gibt P. Dr. Vinzenz Stebler Kunde von der umfangreichen literarischen Tätigkeit der Benediktiner im Kloster Beinwil-Mariastein, die nach neuesten Funden um 1200 eine erstaunlich leistungsfähige Schreibstube unterhielten und bis in die heutige Zeit mit theologischen und historischen Werken hervorgetreten sind. Den hochbegabten, aber tragisch überschatteten Dichter Johann Gehr (Franz von Sonnenfeld) hat Ernst Baumann knapp, aber vortrefflich charakterisiert. Paul Jeker stellt den unvergessenen Dornacher Pfarrer Josef Probst als pädagogischen Schriftsteller vor. Aus der gewandten Feder von Albin Fringeli stammen die farbigen Lebensbilder von Felix Moeschlin, Sigmund, Emil und Imma Grolimund und der weniger bekannten Erzähler Sabina Hänggi, Theodor und Joseph Saladin. Anderseits findet Fringeli selbst in Josef Reinhart einen verständnisvollen Interpreten seiner vielseitigen schriftstellerischen Tätigkeit. Reinhart macht uns auch bekannt mit dem eigenwilligen Schwarzbuben Albin Bühler. Dr. Olga Brand, selber Dichterin, schreibt mit liebevoller Einföhlung über Cécile Laubers Leben und Werk. Der letzte Abschnitt ist dem literarischen Schaffen von Albert Steffen gewidmet, der in Dornach lebt und von Dr. Friedrich Behrman in einer meisterhaften Studie auch dem Fernerstehenden packend nähergebracht wird.

Den Freunden des heimatlichen Schrifttums sei die Lektüre des wertvollen Büchleins ganz besonders empfohlen. Es kann direkt bei der Vereinigung der Freunde des Heimatmuseums mit einer Einzahlung von Fr. 3.— (Postcheck V 20138) bezogen werden.

G. L.